



Qualitätsmanagement für Kindertagesstätten

Die Qualitätsdebatte im Bereich der Kindertagesbetreuung wird etwa seit Anfang der 1990er Jahre geführt. Sie ist sehr unterschiedlich motiviert - nicht zuletzt auch durch die Hoffnung, durch mehr Qualität die Effektivität zu steigern und so Mittel einsparen zu können. Dadurch, dass die Kindertagesstätte mittlerweile als Bildungsinstitution etabliert sind, hat auch die Qualität der pädagogischen Arbeit und ihres Einflusses auf die Entwicklung der Kinder an Bedeutung gewonnen.

Aus theoretischer Sicht hat Qualitätsmanagement zwei Ziele: Extern schafft es Transparenz über Qualität. Intern erleichtert es die strukturierte Verbesserung und Weiterentwicklung der eigenen Arbeit.

Vor dem Hintergrund des zunehmenden gesellschaftlichen Interesses an Kindergartenplatzes und des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz, bei abnehmender demographischer Entwicklung ist es notwendig, den Bestand der eigenen Institution zu sichern.

Und dies geschieht, indem der Kita ein Profil gegeben und Qualität sichtbar gemacht wird.

Im Laufe der Qualitätsdiskussion haben sich verschiedene Qualitätsmanagementkonzepte für Kindertagesstätten entwickelt.

Wir arbeiten mit **Kindergarten-Skala (KES-RZ)** und **Krippen-Skala (KRIPS-RZ)**

Die Einschätzskalen verstehen sich als ein Instrument, mit dem vor allem die Prozessqualität in einer Einrichtung gemessen werden kann und auf dieser Grundlage Verbesserungen eingeleitet werden können.

Es werden drei Merkmale der pädagogischen Qualität untersucht.

Diese sind:

- **Prozessqualität, als die Qualität pädagogischer Prozesse**
Dabei bezieht die die pädagogische **Prozessqualität** auf die Gesamtheit der Interaktionen und Erfahrungen, die das Kind im Kindergarten mit seiner sozialen und räumlich-materialen Umwelt macht. Dabei spiegeln sich die dynamischen Aspekte des Kindergartenalltags, wie sie täglich erfahren werden, wieder.
- **Strukturqualität, als die Qualität pädagogischer Strukturen**
Die **Strukturqualität** umfasst politisch regulierbare Merkmale, wie bspw. die Gruppengröße, den Erzieher - Kind Schlüssel, die Ausbildung des pädagogischen Personals sowie die Raum und Ausstattungsmerkmale der Einrichtung.
- **Orientierungsqualität, als die Qualität pädagogischer Strukturen**
Mit der **Orientierungsqualität** sind die pädagogischen Vorstellungen, Werte und Überzeugungen der Erwachsenen gemeint, die in der Einrichtung mit den Kindern arbeiten.



Kindergarten Zaubermäuse e.V.



Ziel der Einschätzskalen ist dabei, alle Faktoren zu erfassen, die den konkreten Erfahrungs- und Erlebnisraum der Kinder in der Einrichtung unmittelbar gestalten und beeinflussen.

Dabei beziehen sich die Merkmale auf folgende pädagogische Grundorientierung:

- Kinder sind aktive Lernende, sie lernen durch ihre Aktivitäten, durch das, was sie tun, hören, erfahren und sehen.
- Kinder lernen durch die Interaktion mit ihren Eltern, Erzieherinnen und anderen Erwachsenen wie auch durch die Interaktionen mit anderen Kindern. Sprachliche und nicht-sprachliche mit Erwachsenen sind wichtig zur Anregung kindlicher Lernprozesse.
- Eine räumlich-materiale Umwelt, die so organisiert ist, dass Kinder maximal unabhängig und erfolgreich sein können, gibt den Kindern mehr Gelegenheit für produktive Interaktionen, Diskussionen und Freude.
- Kinder benötigen emotionale Wärme und Geborgenheit und räumliche Möglichkeiten, die diesen Bedürfnissen entgegenkommen, sowie vorhersagbare Routinen, um sich sicher und geschützt zu fühlen.
- Eine gute Umwelt sollte auch den Bedürfnissen der Erwachsenen, die in ihr arbeiten, gerecht werden.

Es kommen sieben fließende Beurteilungsstufen zur Anwendung (1 unzureichend, über 3 minimal, über 5 gut, bis zu 7 ausgezeichnet).

Damit soll eine objektivere Einschätzung und neutralere Beobachtung ermöglicht werden. Im Durchschnitt wird eine Bewertung von 3,8 erreicht.

Die Ende 2017 veröffentlichte **KES-RZ** besteht nunmehr aus 51 Qualitätsmerkmalen, 43 Merkmalen der revidierten amerikanischen Originalskala (R) und acht Zusatzmerkmalen (Z), die speziell für den deutschsprachigen Raum entwickelt wurden.

Die 51 Qualitätsmerkmalen sind in 9 übergeordnete Bereiche eingeteilt.

Diese 9 Bereiche sind:

Räume und Ausstattung (8 Merkmale) bezieht sich auf die Größe, die Ausstattung mit Mobiliar und Materialien und die räumliche Gestaltung, die die physische und psychische Entwicklung der Kinder und die pädagogische Arbeit unterstützen.

Pflege und Routine (6 Merkmale) beschreibt die Gestaltung von Begrüßung und Verabschiedung, Mahlzeiten, Ruhe- und Schlafzeiten und Körperpflege. Aspekte des körperlichen Wohlbefindens der Kinder, ihre Sicherheit und Gesundheit werden hier erfasst.

Sprachliche und kognitive Anregungen (4 Merkmale) erfasst Materialien, Aktivitäten und Anregungen der Erzieherinnen, die die Kinder unterstützen, grundlegende Sachverhalte und Zusammenhänge in ihrer Umwelt zu erfassen sowie ihren kommunikativen Bedürfnissen und Fähigkeiten gerecht werden und diese weiterentwickeln helfen.

Aktivitäten (10 Merkmale) erfasst Materialien, Aktivitäten und Anregungen der Erzieher/innen, die die Kinder unterstützen, grundlegende Sachverhalte und Zusammenhänge in ihrer Umwelt zu erfassen und ihren kommunikativen Bedürfnissen und Fähigkeiten gerecht zu werden und weiterzuentwickeln.

Interaktionen (6 Merkmale) beschreibt die Verantwortung und Rolle der



Kindergarten Zaubermäuse e.V.



Erzieher/innen bei der Gestaltung des Zusammenlebens mit den Kindern, die Atmosphäre der Beziehungen zwischen allen Beteiligten und die Unterstützung eines Klimas der Akzeptanz und Toleranz.

Strukturierung der pädagogischen Arbeit (7 Merkmale) bezieht sich auf die Gestaltung des Alltags in seiner zeitlichen Abfolge, auf die Balance zwischen fester Struktur und Flexibilität, das Eingehen auf individuelle Bedürfnisse und auf die Berücksichtigung der Interessen anderer und der Gruppe.

Eltern und pädagogischen Fachkräfte (7 Merkmale) thematisiert die Bedürfnisse der Erwachsenen. Dazu gehören sowohl die räumlichen Voraussetzungen für Erwachsene, die Wünsche der Eltern nach Information, Einbeziehung, Bestätigung und Unterstützung, als auch die Bedürfnisse der Erzieher/innen nach einer angenehmen Arbeitssituation und Arbeitsatmosphäre, Möglichkeiten der beruflichen Fortbildung und notwendiger Reflexion und Evaluation.

Übergänge (3 Merkmale) beziehen sich auf die Gestaltung der Eingewöhnung und der Einbezug familiärer Lebenswelten und den Übergang in die Schule.

Die **KRIPS-RZ** ist auch überarbeitet worden und umfasst 47 verschiedene Merkmale zu Förderung der Kinder in unterschiedlichen Bereichen.

Die 47 Qualitätsmerkmalen sind in 8 übergeordnete Bereiche eingeteilt.

Diese 8 Bereiche sind:

Räume und Ausstattung (5 Merkmale) bezieht sich auf die Größe, die Ausstattung mit Mobiliar und Materialien und die räumliche Gestaltung, die die physische und psychische Entwicklung der Kinder und die pädagogische Arbeit unterstützen.

Individuelle Pflege und Routinen (6 Merkmale) beschreibt die Gestaltung von Begrüßung und Verabschiedung, Mahlzeiten, Ruhe- und Schlafzeiten und Körperpflege. Aspekte des körperlichen Wohlbefindens der Kinder, ihre Sicherheit und Gesundheit werden hier erfasst.

Zuhören und Sprechen (3 Merkmale) erfasst Materialien, Aktivitäten und Anregungen der Erzieherinnen, die die Kinder unterstützen, grundlegende Sachverhalte und Zusammenhänge in ihrer Umwelt zu erfassen sowie ihren kommunikativen Bedürfnissen und Fähigkeiten gerecht werden und diese weiterentwickeln helfen.

Aktivitäten (10 Merkmale) erfasst Materialien, Aktivitäten und Anregungen der Erzieher/innen, die die Kinder unterstützen, grundlegende Sachverhalte und Zusammenhänge in ihrer Umwelt zu erfassen und ihren kommunikativen Bedürfnissen und Fähigkeiten gerecht zu werden und weiterzuentwickeln.

Interaktionen (5 Merkmale) beschreibt die Verantwortung und Rolle der Erzieher/innen bei der Gestaltung des Zusammenlebens mit den Kindern, die Atmosphäre der Beziehungen zwischen allen Beteiligten und die Unterstützung eines Klimas der Akzeptanz und Toleranz.

Strukturierung der pädagogischen Arbeit (7 Merkmale) bezieht sich auf die Gestaltung des Alltags in seiner zeitlichen Abfolge, auf die Balance zwischen fester Struktur und Flexibilität, das Eingehen auf individuelle Bedürfnisse und auf die Berücksichtigung der Interessen anderer und der Gruppe.

Eltern und pädagogischen Fachkräfte (8 Merkmale) thematisiert die Bedürfnisse der Erwachsenen. Dazu gehören sowohl die räumlichen Voraussetzungen für Erwachsene, die Wünsche der Eltern nach Information, Einbeziehung, Bestätigung und Unterstützung, als auch die Bedürfnisse der



Kindergarten Zaubermäuse e.V.



Erzieher/innen nach einer angenehmen Arbeitssituation und Arbeitsatmosphäre, Möglichkeiten der beruflichen Fortbildung und notwendiger Reflexion und Evaluation.

Übergänge (3 Merkmale) beziehen sich auf die Gestaltung der Eingewöhnung und der Einbezug familiärer Lebenswelten und den Übergang in einen anderen Kindergarten/Gruppe.